

Weshalb Menschen unglücklich sind

Einer der Gründe warum so viele Menschen unglücklich sind, liegt in dem erstaunlichen aber offensichtlichen Gewinn, den ihnen ihr Leiden schaffen.“ sagte der Meister, während er seine Schüler der Reihe nach ansah.

“Ich will euch eine Geschichte von meiner letzten Reise erzählen. Wie ihr wisst, bin ich mit der Bahn gefahren. Nachts lag ich im oberen Bett, aber ich konnte kein Auge zumachen. Aus dem unteren Bett stöhnte und jammerte es ununterbrochen: “Oje, oje, warum bin ich nur so schrecklich durstig? ... Ach, was bin ich so durstig. Wenn ich nur Wasser hätte. Oh, ich Ärmster, was bin ich durstig. Wo bekomme ich jetzt bloß Wasser her?”

Da das Stöhnen und Jammern kein Ende nahmen, kletterte ich schließlich die Leiter hinunter und machte mich auf den Weg Wasser zu besorgen. Um diese Zeit war das gar nicht so einfach. Endlich fand ich doch einen Angestellten, der mir zwei Becher Wasser verkaufte. Zurück im Abteil reichte ich meinem durstigen Mitreisenden die Becher.

“Gott sei Dank“ rief er, “das ist meine Rettung!“ und er stürzte die beiden Becher Wasser hinunter.

Ich kletterte, von den Segenswünschen des Geretteten begleitet, wieder in mein enges Bett hinauf.

Kaum hatte ich mich zurechtgelegt und die Augen geschlossen, hörte ich es von unten stöhnen:

“Oje, oje, bin ich durstig gewesen ... Warum hatte ich bloß so einen Durst? ... Hoffentlich krieg ich nicht noch mal so einen Durst ... Bin ich vielleicht krank, weil ich so durstig war? Was, wenn ich noch einmal so einen Durst bekomme?”

Autor unbekannt

Weshalb Menschen unglücklich sind

Einer der Gründe warum so viele Menschen unglücklich sind, liegt in dem erstaunlichen aber offensichtlichen Gewinn, den ihnen ihr Leiden schaffen.“ sagte der Meister, während er seine Schüler der Reihe nach ansah.

“Ich will euch eine Geschichte von meiner letzten Reise erzählen. Wie ihr wisst, bin ich mit der Bahn gefahren. Nachts lag ich im oberen Bett, aber ich konnte kein Auge zumachen. Aus dem unteren Bett stöhnte und jammerte es ununterbrochen: “Oje, oje, warum bin ich nur so schrecklich durstig? ... Ach, was bin ich so durstig. Wenn ich nur Wasser hätte. Oh, ich Ärmster, was bin ich durstig. Wo bekomme ich jetzt bloß Wasser her?”

Da das Stöhnen und Jammern kein Ende nahmen, kletterte ich schließlich die Leiter hinunter und machte mich auf den Weg Wasser zu besorgen. Um diese Zeit war das gar nicht so einfach. Endlich fand ich doch einen Angestellten, der mir zwei Becher Wasser verkaufte. Zurück im Abteil reichte ich meinem durstigen Mitreisenden die Becher.

“Gott sei Dank“ rief er, “das ist meine Rettung!“ und er stürzte die beiden Becher Wasser hinunter.

Ich kletterte, von den Segenswünschen des Geretteten begleitet, wieder in mein enges Bett hinauf.

Kaum hatte ich mich zurechtgelegt und die Augen geschlossen, hörte ich es von unten stöhnen:

“Oje, oje, bin ich durstig gewesen ... Warum hatte ich bloß so einen Durst? ... Hoffentlich krieg ich nicht noch mal so einen Durst ... Bin ich vielleicht krank, weil ich so durstig war? Was, wenn ich noch einmal so einen Durst bekomme?”

Autor unbekannt